

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 11  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Sattler, Harald Rolf

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Am Hitsch fi Mainig

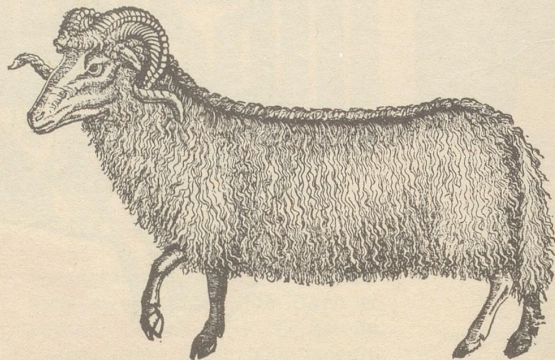


A Foto-Montaasch: Über zganza Plakhaat duura a grooßas Schwiz-zarkhrüzz. zMitzt im Schwizzar-khrüzz dinna a Foti vunama Ital-jeenar mit ara schwäära Ggoffara ufam Puggal. Über dan Italjeenar und z Schwizzarkhrüzz isch an Aart a Netz uß Trööt odar Schrickha zooga. d Schrift uff dem Plakhaat abar haißt: Stop der Überfremdung – Demokratische Partei. As isch z Waalplakhaat vu dar demokhraa-tische Partei Zürrü gsii. A Schand, an Affaschand. As nemmti mi Wun-dar, wiavill senkhrächti Zürrhar Demokhraata bej denna letschta Waala gsaid hend: Nai, diamool schtimm ii nitta für üüsari Partei, i müaßti mii jo schemma.

No mee Wundar abar nemmti mii, was für a kharioosa Demokhraat das Khonzentrazioons-Laagar-Pla-khaat uustenkht hätt. Villichtar an Aahengar vum Wenk siinara «Volks-initiative gegen die Überfremdung». Uff jeeda Fall isch das Plakhaat, bevor as ussaghenkht worden isch, vum Voorschtand vu dar demo-khraatisha Partei vu dar Schtadt Zürrü beguatachtat worda. Dia Härre usam Voorschtand hend aan-schiinand gfunda, das Plakhaat sej guat und entsprähhi gnau demm, was sii wellandi. Und eersch denn isch das Hetzplakhaat öffantlich uufkhläppt worda.

Khurz vor da Waala hätt dia de-mokhratisch Partei vu dar Schtadt Zürrü das dräckhata Plakhaat zrug zooga, «um unsern guten Wil-len zu zeigen», wia gschribba wor-dan isch. Noch miinara Mainig isch däa guat Willa abitz zschpoot khoo, odar andersch gsaid, dar böös Willa abitz zfrüa.

## FABELN VON FRIDOLIN TSCHUDI



## Das weiße schwarze Schaf

Von den tausend schwarzen Schafen, die sich auf dem Wolfsberg trafen mit den Spitzen der Partei, schwur ein jedes, Jahre später, daß es nie als Volksvertreter mit dabei gewesen sei.

Keines, damals hoch zu Rosse, wollte als Parteigenosse gelten und gestempelt sein, und sobald man eines fragte, ob es auf dem Wolfsberg tagte, blökte es: «Ich bitt' Sie, nein – –!»

Keines von den vielen Lämmern, die noch immer götterdämmern, sah man einzeln und genau in der aller Welt gezeigten und dem Werwolf wohlgeneigten aktuellen Wochenschau.

Von den tausend schwarzen Schafen, die sich auf dem Wolfsberg trafen, sagte eins bloß frank und frei: «Ich war unter vielen eines, wenn vielleicht auch nur ein kleines Aktivmitglied der Partei ...»

*Moral:* Die Wahrheit wirkt enorm wohltuend, selbst in dieser Form.

